

IV.

Versuch zur Begründung der mit *Oedionychis* nächstverwandten Gattungen.

~~~~~  
Vom Herausgeber.

---

Während bei den Oedipoden die stark blasige und kugelige Anschwellung des hintersten Klauengliedes in der ganzen Gruppe sich constant gleich bleibt und in Gemeinschaft mit den geschlossenen Gruben der Vorderhüften und den punktstreifigen Flügeldecken eine ausnehmend scharfe Begränzung gestattet, verliert dieses Merkmal bei der Illiger'schen Abtheilung der Physapoden, welche die neueren Systematiker ebenfalls noch durch das mehr oder weniger verdickte Klauenglied zu den übrigen Gruppen der Halticinen in Gegensatz stellen wollen, seinen Werth als Gruppencharakter vollständig. Zwischen der stark kugeligen Form des betreffenden Gliedes, wie sie bei den typischen *Oedionychis*-Arten (z. B. *opima*, *scissa*, u. s. w.) sich zeigt und der völlig einfachen und normalen Gestaltung desselben, an welcher keine Spur mehr einer Anschwellung zu erkennen ist, finden sich alle möglichen Uebergangsstufen.

Hievon wird man sich leicht überzeugen, wenn man eine Reihe von Arten aus den Gattungen *Oedionychis*, *Homophoeta*, *Asphaera* und *Aspicla* auf dieses Merkmal hin prüft. Es darf daher nicht befremden, wenn die einzelnen Arten von den Autoren, die sich bisher mit diesen Thieren beschäftigt haben, bald in die eine bald in die

andere der genannten Gattungen gestellt wurden oder wohl auch in ganz andere Gruppen geriethen, denn Illiger selbst hat eine Reihe von Arten als *Saltatrices* beschrieben, die theils zu *Asphaera*, theils zu *Homophoeta* gehören. Die *Haltica albicollis* und *abbreviata*, von welchen Illiger die erste seinen *Physapodes*, die zweite seinen *Saltatrices* zuweist, zeigen in der Verdickung des Klauengliedes auch nicht den mindesten Unterschied. Ja die *H. sexguttata* wird einmal von Hoffmannsegg als *Physapode* beschrieben und in demselben Werke von Illiger (Mag. VI. p. 138) als *Saltatrix*. Dieselbe Unsicherheit begegnen wir bei Clark, welcher im Journ. of Ent. II. eine Liste der *Oedionychis*- und *Homophoeta*-Arten geliefert hat. Es kommen hier nicht nur Arten mit schwach verdicktem Klauengliede bei *Oedionychis* vor, z. B. *abdominalis* Chevrol., *nobilitata* F., sondern mehrfach findet sich ein und dieselbe Art unter beiden Gattungen aufgeführt z. B. *cyanipennis* und *nobilitata* Fabr.! Auch Herr Crotch, der in den Proc. Ac. Phil. 1873 die nordamerikanischen *Oedionychis*-Arten bearbeitet hat, beschreibt als solche eine *lustrans*, deren Klaue kaum die mässige Anschwellung zeigt, wie sie den meisten *Homophoeta*-Arten eigen ist. Im Dejean'schen Catalog, in welchem zuerst die genannten Gattungen eingeführt werden, steht die *abdominalis* Chevrol., die ein nur sehr mässig verdicktes Klauenglied hat, mitten unter ächten *Oedionychis*-Arten, wie z. B. *icteridera* und *Reichei* Chevrol., mit denen sie nur im Farbenkleide eine habituelle Aehnlichkeit zeigt. Unter den 20 als *Oedionychis* beschriebenen Species, die Herr Schauffuss im Nunq. otiosus II. publicirt hat, befinden sich Angehörige der Gattungen *Aspicela*, *Asphaera*, *Disonycha* und selbst eine *Lactica*.

Es lag unter diesen Umständen der Gedanke nahe, sämtliche fraglichen Genera als unhaltbare einzuziehen und dieselben unter dem ältesten Latréille'schen Namen *Oedionychis* als einheitliche Gattung zusammenzufassen. Die ausserordentliche Analogie in der Zeichnung, welche manche Arten der Gattungen *Homophoeta*, *Asphaera* und *Oedionychis* unter sich bieten, schien ein solches Verfahren in hohem Grade zu rechtfertigen, konnte aber auch als Parallelismus aufgefasst werden, wie er sonst innerhalb gewisser Gruppen bei Angehörigen gut geschiedener Gattungen sich wiederholt, wie z. B. bei den *Cleridae*. Ich habe mich daher bemüht, diese Gattungen mit Zuhilfenahme anderer Merkmale zu definiren, wobei ich die Beschaffenheit des

Klauengliedes statt als Hauptmerkmal nur mehr als accessorischen Nebencharakter in's Auge fasste.

Die Gattungen die uns hier beschäftigen sind *Oedionychis*, *Homophoeta*, *Asphaera*, *Aspicela* und *Litosonycha*. Sämmtliche sind zuerst im Dejean'schen Catalog, mit Ausnahme von *Oedionychis*, welches Latreille in Cuv. règn. anim. 2 ed. V. (1829). p. 154 errichtet hat, aufgeführt. Die Namen rühren von Chevrolat her und finden sich auch in Dorbigny's Dictionnaire universel d'histoire naturelle erwähnt, jedoch ohne irgend einen Beisatz, der auch nur als nothdürftige Charakteristik derselben betrachtet werden könnte. Ebenda (Dej. Cat. p. 410) findet sich auch eine Gattung *Ptena*, auf *nobilitata* F. und einige verwandte Species gegründet, die uns aber weiter nicht zu beschäftigen hat, da sie wie bemerkt, weder charakterisirt noch von *Asphaera* in deren neuen Umgränzung unterscheidbar ist.

*Homophoeta* wurde zuerst von Erichson in Wieg. Arch. 1847. I. p. 172 kurz charakterisirt, dabei der fehlerhafte Name *Omophoeta* emendirt. *Asphaera*, *Aspicela* und *Litosonycha* begründete Herr Clark im Journ. of Ent. II. 1865. p. 378, jedoch in so ungenauer Weise, dass er die Angehörigen der einen Gattung schliesslich der anderen zuweist. *Litosonycha* vermag ich übrigens nach den aufgeführten Merkmalen durchaus nicht von *Asphaera* zu unterscheiden und scheint keinesfalls mit *Litosonycha* des Dejean'schen Catalogs identisch. Herr Chapuis führt die Gattung gleichfalls als ihm unbekannte resp. unkenntliche auf.

Der eben genannte Autor hat in seiner vortrefflichen neuesten Bearbeitung der *Halticinae* (Gen. Coléopt. Vol. XI), immer die Gestalt des Klauengliedes als Eintheilungsbasis benützend, *Homophoeta* von *Oedionychis* durch den „article onguéal renflé-ovalaire“ im Gegensatze zu einem „article onguéal renflé-globuleux“ geschieden, dagegen *Asphaera* und *Aspicela*, deren Klauenglied er als „non-renflé“ auffasste, einer ganz anderen Gruppe zugewiesen. Es wird genügen auf die typische *Asphaera Balyi* Clark hinzuweisen, um aus deren recht deutlich verdickten Klaue zu erkennen, dass hier ächte Physapoden mit einem „article renflé-ovalaire“, unter die Abtheilungen mit einfacher Klaue gerathen sind. Wir werden aber sogleich sehen, dass auch *Aspicela*, bei welcher Gattung die Anschwellung der Klaue eine so unmerkliche ist, dass sie mit ebenso viel Recht als ganz abwesend

betrachtet werden kann, doch in unverkennbar verwandtschaftlichen Beziehungen zu den sogenannten Physapoden steht.

Obwohl ich bisher zu einer gründlichen Durcharbeitung des riesigen Materials der *Halticinae* die benöthigte Musse nicht hatte, — ich glaube, dass jahrelange Beschäftigung mit dem Gegenstande erforderlich ist, um sich nur einigermaassen in diesem Urwald zurecht zu finden — so glaube ich doch, dass der Fussbau, insbesondere jener der Schiene, wie in vielen anderen Ordnungen so auch hier sehr brauchbare, vielleicht überhaupt die brauchbarsten Merkmale zu höheren Gruppierungen darbieten dürfte und dies um so mehr, als auf eine zweckdienliche Verwerthung der Mundtheile hier in erster Linie wird verzichtet werden müssen. Es sind diese Organe sehr conform gebaut, viel einfacher als bei der verwandten Abtheilung der *Galerucinae*, die stärkere oder geringere Verdickung des vorletzten Gliedes der Maxillartaster vielleicht das einzige nebenher verwendbare Merkmal. Was nun die Form der Schienen und zwar die der Hinterbeine betrifft, so macht sich bei einer Reihe von Gattungen am Ende ihrer äusseren Rückenante ein Ausschnitt bemerkbar, welcher oben durch ein mehr oder minder markirtes Eck, in der Regel sogar durch ein Zähnen begrenzt wird. Es ist dieser Ausschnitt den gesammten bisherigen Physapoden gemeinsam, erreicht das Maximum seiner Ausbildung bei *Chaetocnema* und Verwandten und schwächt sich dann wieder bei anderen Formen in der Art ab, dass oben nur mehr ein stumpfer Winkel der Kante sichtbar bleibt, unterhalb dessen dieselbe eine seichte Ausbuchtung zeigt, in welcher letzterem Falle dieser Ausschnitt immer mit längeren Borstenhaaren als am Theile oberhalb desselben bekleidet erscheint. Ich fasse die sämmtlichen Halticinen, welche diesen Schienenbau aufweisen, als *Halticinae acanthopodes* zusammen, insofern sie nämlich nicht durch anderweitige Merkmale anderen Gruppen zufallen, wie dies z. B. bei einigen Oedipoden der Fall ist, die bei ähnlicher Bildung der Schienen durch geschlossene Gelenkgruben, punktstreifige Flügeldecken in Verbindung mit ausnahmslos kugeligem Klauengliede als besondere Abtheilung sich abzuheben. Die Gattung *Blepharida* erweist sich daher als echter Acanthopode und steht wohl am natürlichsten neben *Chaetocnema*, namentlich neben den breitstirnigen Arten (*Chaetocnema* i. sp.). Die Acanthopoden selbst zerfallen dann wieder je nach der Form der Halsschildvorderecken in zwei sehr natürliche Unterabtheilungen, die



man als *Acanthopodes obtusanguli* und *acutanguli* bezeichnen könnte, je nachdem bei denselben die Vorderecken des Thorax stumpf und gesenkt oder spitz und vortretend sind.

Untersucht man nun den Schienenbau bei *Asphaera* und *Aspicela* so findet man sofort die grösste Uebereinstimmung mit dem der Physapoden und ihre Zusammengehörigkeit, die ausserdem durch den Habitus völlig angezeigt ist, unterliegt daher keinem Zweifel.

Nach Chapuis waren bis jetzt die kritischen 4 Gattungen wie folgt von einander geschieden:

1. Article onguéal des tarses postérieurs très-  
renflé ou renflé vésiculeux . . . . . 2  
Article onguéal non renflé, ni renflé-vésiculeux . . . . . 3
2. Article onguéal renflé-ovalaire . . . . . *Homophoeta*.  
Article onguéal renflé-globuleux . . . . . *Oedionychis*.
3. Angles antérieurs du pronotum aigus et  
saillants . . . . . *Aspicela*.  
Angles obtus . . . . . *Asphaera*.

An Stelle dieser Charakteristik, von deren Unzulänglichkeit wir uns jetzt überzeugt haben, möchte ich nachfolgendes Schema in Vorschlag bringen:

1. Metatarsus pedum posteriorum abbreviatus,  
sequentibus duobus simul sumptis brevior;  
ungue semper globoso . . . . . *Oedionychis*.  
Metatarsus articulis duobus sequentibus simul  
sumtis aequilongus vel longior; ungue in-  
crassato vel simplici, nunquam globoso . . . . . 2
2. Tubercula frontalia postice obsoleta, unacum  
verticis macula rotunda media, alba . . . *Homophoeta*.  
Tubercula frontalia postice limitata, rarius  
alba et tunc sola alba . . . . . 3
3. Metasternum antice tuberosum . . . . . *Aspicela*.  
Metasternum non tuberosum . . . . . *Asphaera*.

Zur Erläuterung dieser, hier nur in concisester Form gegebenen Gattungsmerkmale möchte ich nachstehendes beifügen:

1. Gattung *Oedionychis*. Die relative Kürze des Metatarsus, mit welcher allemal eine monströse Verbreiterung der Hinterschenkel verbunden ist, scheint mir das eigentlich Wesentliche an der Gattung zu sein, denn je kürzer derselbe ist, bei manchen Arten, z. B. *circumcincta*, erreicht derselbe nur die Länge des folgenden zweiten Gliedes, desto typischer ist die Art, d. h. desto kürzer wird die Schiene, desto breiter der Schenkel und desto kugelig der Klauenglied. Am deutlichsten stellen sich diese Merkmale dar, wenn man im Farbenkleide sehr ähnliche Arten, z. B. *Oedionychis ceracollis* Say mit *Asphaera abdominalis* Chevrol. und *Homophoeta cyanipennis* vergleicht. Bei beiden letzteren ist der Metatarsus entschieden so lang wie Glied 2 und 3 zusammengenommen, bei *ceracollis* deutlich kürzer, die Hinterschenkel mässig, bei *ceracollis* äusserst stark erweitert, *cyanipennis* wird durch den rundlichen weissen Scheitelfleck sofort als *Homophoeta* gekennzeichnet. In ihrer gegenwärtigen Begränzung ist die Gattung *Oedionychis* ziemlich homogen, sie ist reich an farbenprächtigen Formen, deren spezifische Unterscheidung jedoch wegen der ausserordentlichen Variationsfähigkeit der Zeichnung die allgrössten Schwierigkeiten bietet. Die grösste Varietätenreihe bietet wohl *scissa* Germ. Zu weiteren Abtheilungen innerhalb der Gattung scheint mir die Gestalt der Vorderecken des Thorax ein sehr brauchbares Merkmal abzugeben, je nachdem dieselben nämlich einfach zugespitzt oder zahnartig abgesetzt sind, in welcher letzterem Falle das Zähnchen meist etwas schief nach Aussen gerichtet ist.

2. Gattung *Homophoeta*. Das Hauptmerkmal, welches diese Gattung charakterisirt, ist der runde weisse Stirnfleck, welcher nicht nur die Scheitelbeulen überzieht, sondern auch noch über dieselben hinaus auf den oberen Stirntheil sich ausdehnt. Ausserdem ist auch das Kopfschild weiss (oder weissgelb), dasselbe wird jedoch in der Regel in der Mitte durch den schwarzen Nasenkiel oder dessen Verlängerung unterbrochen. Mit Ausnahme einer einzigen Art, der *cyanipennis* Fabr., die überhaupt sowohl an *Oedionychis* einerseits durch die dickeren Klauen als auch an *Asphaera* wegen der deutlicheren Scheitelbeulen sich annähert, zeigen alle hinten verloschene, allmählich in den Scheitel übergehende, auch in der Mitte nur durch einen feinen Längsstrich getrennte Beulen. Das Klauenglied ist mittelmässig, mitunter nur schwach verdickt, die Vorderecken des Thorax sind nie gezahnt. Die Gattung umfasst eine bemessene Anzahl von Arten,

die in ihrer Mehrheit eine eigenthümliche Anlage in der Zeichnung bieten, die sich auch bei den minder typisch gezeichneten noch erkennen lässt. Es bilden nämlich auf den Flügeldecken zwei Basalflecken, der nächste darunter am Seitenrande und der folgende in der Mitte an der Naht eine Rosette, deren Centrum noch etwas vor die Mitte der Flügeldeckenlänge zu liegen kommt. Hieher gehören *albicollis*, *fulgida*, *quadrinotata* und eine Reihe nahverwandter, schwieriger Species.

3. Gattung *Aspicela*. Die schönen, meist stattlichen hiehergehörenden Arten, alle von columbischer Herkunft, sind sehr gut durch die Gestalt des Metasternum charakterisirt, welches einigermaßen an *Doryphora* erinnert. Es tritt nämlich dasselbe nach vorn in einer Beule hervor, an welche auch noch das Hintertheil des Mesosternum theilnimmt, so dass dasselbe in eine vordere flache und gesenkte, und in eine hintere aufsteigende und gewölbte Hälfte getheilt wird. Die Vorderecken des Thorax sind gezahnt, das Zähnchen aber nur wenig nach aussen gerichtet, die Klauen kaum leicht verdickt, der Metatarsus ist länger als Glied 2 und 3 zusammengenommen.

4. Gattung *Asphaera*. Die hieher gehörigen Arten sind zahlreich und galten manche derselben bis jetzt als *Oedionychis*. Der längere Metatarsus und das mehr oder weniger, jedoch niemals kugelig, angeschwollene Klauenglied gestatten jedoch beide Gattungen gut auseinander zu halten. *Asphaera* umfasst jedoch minder homogene Elemente als die verwandten Genera, und die Ausscheidung einiger derselben behufs ihrer Klärung wird sich vielleicht in der Folge als nothwendig erweisen. Vor allem gilt dies von der *Asphaera Balyi* Clark, die Baly als *Aspicela* beschrieben hat, mit welcher Gattung sie zwar eine grosse habituelle Aehnlichkeit zeigt, von der sie aber durch den ganz verschiedenen Bau der Brusttheile erheblich abweicht. Bei der genannten, in der Zeichnung äusserst veränderlichen Art (*basalis* und *marginicollis* Schauf. gehören beide hieher), ist das Prosternum mit einem comprimirtten Längskiel versehen, hinten löffelartig ausgebreitet, das Ende des Metasternum liegt mit dem Vordertheil des Mesosternum in fast gleicher Ebene. Das Klauenglied ist deutlich angeschwollen, wie bei der Mehrzahl der *Asphaera*-Arten, der Metatarsus dagegen auffallend kurz, fast wie bei *Oedionychis*. Von allen diesen Eigenthümlichkeiten erwähnt Clark nichts, dagegen ist die zweite von ihm als *Aspicela* beschriebene Art eine

ächte Angehörige dieser Gattung, sonst hätte *Aspicela* Clark als Synonym zu *Asphaera* gezogen und für *Aspicela* Chevrol. ein neuer Name aufgestellt werden müssen.

Einer sehr eigenthümlichen Geschlechtsdifferenz will ich schliesslich noch erwähnen, welche sich bei einigen *Asphaera*- und *Oedionychis*-Arten findet. Bei ihnen, und zwar nur bei den Männchen, ist das Prosternum zwischen den Vorderhüften zu einer comprimierten Platte gestaltet, die einen senkrecht nach unten (nicht nach rückwärts) stehenden, mehr oder weniger deutlichen Zahn oder Winkel bildet. Die Weibchen haben entweder ein einfach flachgewölbtes oder ebenfalls leicht plattenförmiges zusammengepresstes Prosternum, jedoch niemals einen Stachel. Am auffallendsten finde ich diese Bildung bei den Männchen von *Asphaera auripennis*, ferner bei *nobilitata* und einigen verwandten noch unbeschriebenen Arten, dann aber auch bei allen *Oedionychis*-Arten mit flachgedrücktem Körper und grossen, innen nicht ausgerandeten Augen, z. B. *humeralis* Illig., *sempunctata* und *perspicillata* Schauf., etc. Weder bei *Homophoeta* noch bei *Aspicela* ist mir bisher eine ähnliche Bildung bekannt geworden.

---



# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Coleopterologische Hefte](#)

Jahr/Year: 1876

Band/Volume: [15](#)

Autor(en)/Author(s): Harold Edgar Freiherr von

Artikel/Article: [IV. Versuch zur Begründung der mit Oedionychis nächstverwandten Gattungen. 91-98](#)